

(Zur Neuregelung des Verkehrs in Mineralölprodukten.) Durch die neue Verordnung können nunmehr auch Petroleum, Paraffin und andere Zwischenprodukte der Mineralölindustrie nur auf Grund besonderer Bewilligung des Handelsministeriums in den vorgeschriebenen Mengen und Qualitäten abzugeben werden. Die Verordnung erwies sich hauptsächlich aus dem Grunde notwendig, weil seit Eintritt Rumäniens in den Krieg von dort keine Mineralölprodukte mehr bezogen werden können, der Bedarf der Monarchie und Deutschlands jedoch sichergestellt werden muß. — Im letzten Friedensjahr 1913 lieferte Rumänien nach Oesterreich-Ungarn an Rohpetroleum (Erdöl) 205.467 Meterzentner, an Petroleumrückständen 388.299, an raffiniertem Petroleum 41.014, an Benzin 303.668, an Paraffin 315 und an Mineralölschmierölen 2871 Meterzentner. Nach Deutschland gingen in diesen Produkten (der Aufzählung nach): 465, 212.988, 336.317, 676.990, an Paraffin nichts und 51.893 Meterzentner. In der Kriegszeit hat die Ausfuhr nach den Centralmächten betragen, und zwar im Jahre 1914 (1915): nach Deutschland: Erdöl 920 (0), Residuen und Gasöl 173.620 (168.510), Schmieröle 36.780 (388.610), Petroleum und destilliertes Petroleum 227.420 (993.420), Benzin 552.900 (1340), Paraffin 10 (0) Meterzentner; nach Oesterreich-Ungarn (der Reihe nach): 111.800 (23.760), 314.670 (434.200), 19.740 (299.350), 208.980 (1.448.840), 187.320 (80.840) und 20 (0) Meterzentner. Im Jahre 1915 hat sich die rumänische Ausfuhr, insbesondere Petroleum, in der Hauptsache nach den Centralmächten bewegt. Der Export nach England und Frankreich, der 1914 noch jenen nach Deutschland und Oesterreich stark übertraf, kam ganz in Wegfall. Im laufenden Jahre war der Export nach Oesterreich-Ungarn zeitweise stark eingeschränkt. Im ersten Quartal 1916 stellten sich die Gesamtlieferungen Rumäniens nur auf 114.780 Meterzentner, gegen 471.470 in der gleichen Zeit von 1915. Nach Deutschland gingen dagegen aus Rumänien größere Mengen, nämlich 608.010 Meterzentner, gegen 343.160. Im Mai 1916 haben die rumänischen Exporte nach der Monarchie nur noch 5850 Meterzentner betragen, nach Deutschland betragen sie dagegen 486.090 Meterzentner, eine Ziffer, die den Durchschnitt des ersten Quartals 1916 also weit übertraf. Die Steigerung der rumänischen Exporte nach Deutschland im Jahre 1916 betraf hauptsächlich Leuchtpetroleum und Mineralöle. Was die Bezüge Deutschlands an Paraffin anlangt, von welchem Produkt es aus Rumänien bisher keine nennenswerten Mengen bezog, so sei daran erinnert, daß bis Kriegsausbruch große Mengen an Paraffin aus Amerika nach Deutschland gingen. Im Jahre 1913 bezog Deutschland aus den Vereinigten Staaten 10 Millionen Pfund Paraffin, 1914 erhielt es bis zum Kriegsausbruch noch 3 Millionen Pfund. — Was die österreichische Rohölproduktion anlangt, so hat sie im letzten Friedensjahr in Galizien rund 7.9 Millionen Barrels betragen; im Kriegsjahr 1914 ist sie auf 5 Millionen Barrels gesunken. Für Rumänien stellte sich die Produktion im Jahre 1913 auf 43.6 Millionen, im Jahre 1914 auf

12.8 Millionen Barrels. Nach Vertreibung der Russen aus dem galizischen Erdölgebiet konnte die Produktion in kurzer Zeit stark gehoben werden und erreichte im Vorhslaw-Lustanowicer Revier im Juni laufenden Jahres bereits 6733 Risternen. Dementsprechend konnten auch die Erdöllieferungen an die österreichischen Raffinerien von Monat zu Monat gesteigert werden. Sie betragen im Januar 1916 89.077 Tonnen, im Februar 101.987, im März 118.535 und im April bereits 129.670 Tonnen.